

Schriftenreihe Städtebau und Kommunikation von Planung
1 – Die neo-europäische Stadt

Cristina Antonelli, Felix Bentlin,
Angela Million, Stefan Rettich (Hg.)

Ein Manifest der Generation Y für eine neue Leipzig Charta



1. WIR PRANGERN AN:

HIERARCHIEN, ÜBERKOMPLEXE BÜROKRATIE UND UNGLEICHE VERTEILUNG VON GÜTERN FÜHREN ZU UNGERECHTIGKEIT IN EUROPA.



2. WIR POSTULIEREN:

GERECHTIGKEIT IN EUROPA KANN NUR ENTSTEHEN, WENN WIR DEN MENSCHEN ALS MASSSTAB DEFINIEREN UND JEDEN ALS GLEICHWERTIG, ABER NICHT GLEICHARTIG ANNEHMEN.

3. WIR FORDERN SELBSTBESTIMMUNG:

DIE FREIE ENTFALTUNG DER PERSÖNLICHKEIT DES MENSCHEN UND DIE MÖGLICHKEIT ZUR GLEICHBERECHTIGTEN TEILHABE AN DER GESELLSCHAFT UND IHREN RESSOURCEN MUSS GEGEBEN SEIN.



4. WIR FORDERN GLEICHBERECHTIGUNG:

NUR AUSGEWOGENHEIT ZWISCHEN DEN MENSCHEN UNTEREINANDER WIE AUCH ZWISCHEN STAATLICHEN INSTITUTIONEN UND MENSCHEN FÜHRT ZU GLEICHBERECHTIGUNG.



5. WIR BENÖTIGEN BEDÜRFNISGERECHTIGKEIT:

STADTPLANUNG MUSS ZWISCHEN DEM BEDARF DES EINZELNEN UND DEM GEMEINWOHL VERMITTELN.



6. WIR DENKEN INTEGRIERT:

DIE INTEGRATION VON SYSTEMEN IST FÜR UNS KEIN KONSTRUKT, SONDERN EINE SELBST-VERSTÄNDLICHKEIT.



7. WIR SIND DIGITAL NATIVES:

FÜR UNS BESTEHT KEINE TRENNUNG ZWISCHEN DEM ANALOGEN UND DEM DIGITALEN RAUM.

8. WIR KONSTITUIEREN:

EINE PLANUNG, DIE FLEXIBEL, SCHNELL, FLUIDE, OHNE HIERARCHIEN UND INTEGRIERT HANDELN.



9. WIR FORDERN VON DER POLITIK:

POLITISCHE WILLENSBILDUNG STÄRKER ZU FÖRDERN, KOMPETENZEN ABZUGEBEN UND EINEN RAHMEN FÜR DIE SELBSTORGANISATION DER GESELLSCHAFT ZU SCHAFFEN.

10. WIR FORDERN VON DEN MENSCHEN:

STREBEN NACH DER EIGENEN MÜNDIGKEIT, EINBINDUNG IN DEN GESELLSCHAFTLICHEN RAHMEN UND BILDUNG VON VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN, IDEOLOGIEFREIEN UND PRAGMATISCHEN ALLIANZEN.

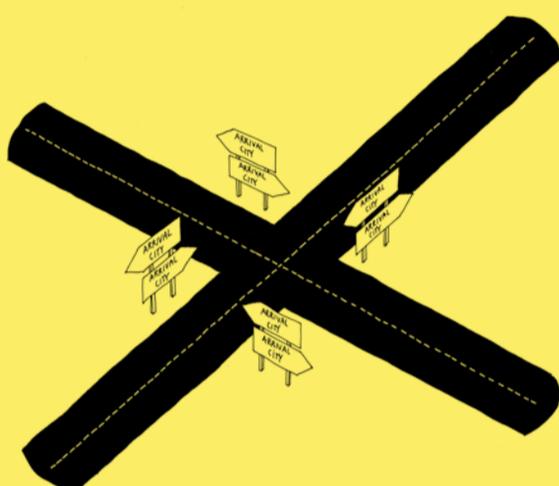
Manifest für den neo-europäischen Raum

Die junge Generation angehender Planer und Gestalter, die mit Selbstorganisation aufgewachsen ist und die keine künstlichen Hierarchien akzeptiert, formuliert ihre Position zur neo-europäischen Stadt: Das Manifest der Generation Y für eine neue Leipzig Charta.



Land-Stadt-Allianzen für ein gerechtes Europa

Land und Stadt sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Durch zunehmende Digitalisierung rücken Land und Stadt virtuell zusammen, gleichzeitig wird der Raumwiderstand durch neue Mobilität verringert. Diese neue Nähe ist Grundlage für einen vielfältigen funktionalen und kulturellen Austausch. Land und Stadt können wieder gegenseitig voneinander profitieren. Ein Geflecht aus ländlichen Allianzen ermöglicht eine angepasste und flexible Erfüllung menschlicher Bedürfnisse.



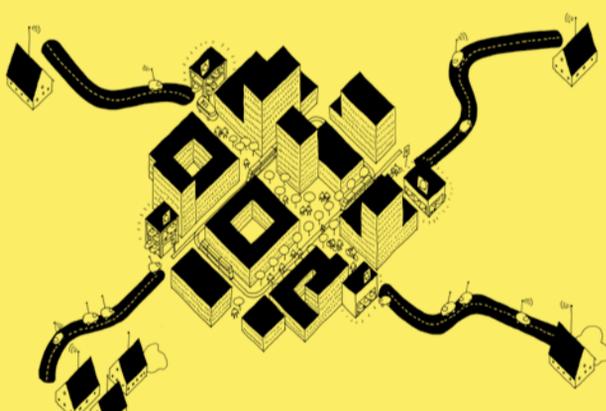
Migration ist der Normalzustand

Gesellschaft ist die Summe von Migrationsprozessen. Wird diese Sichtweise eingenommen, können Migranten als Pioniere verstanden werden. Durch Allianzen können sie Stadtentwicklung aktiv mitgestalten. Der Einzelne muss als selbstbestimmtes Individuum und in seiner Fähigkeit zur Bildung von Allianzen gefördert werden. Durch dynamische Veränderungsprozesse der Allianzen wird das Modell der Integration obsolet.



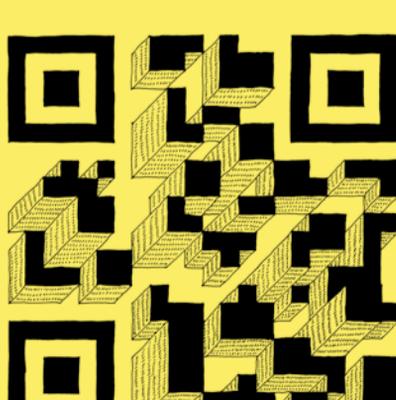
Monostrukturen öffnen und produktive Allianzen bilden

Die räumliche Trennung von produktivem Gewerbe und anderen Funktionen ist nicht mehr zeitgemäß. Allianzen aus Eigentümern, Gewerbetreibenden, Zivilgesellschaft und Wohnungsunternehmen können monofunktionale Wohngebiete sowie Gewerbegebiete für produktive Prozesse öffnen. Lokale Kreisläufe schaffen resiliente Systeme und eine Versorgung nah am Menschen. Die europäische Stadt erhält einen zusätzlichen, vitalen Baustein, mit neuartigen sozialen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Allianzen.



Situative Mobilitätsallianzen konfigurieren den europäischen Raum neu

Das situative Nutzen und Teilen von Verkehrsträgern wird durch veränderte Mobilitätssozialisation und digitale Technologien vorangetrieben. Dabei sind Stadt und Land unterschiedlich zu behandeln: Auf dem Land wird sich ein Wandel des öffentlichen Verkehrs hin zu individuellen Mobilitätsallianzen vollziehen. In der Stadt muss der öffentliche Verkehr Vorrang haben, ergänzt durch ein hohes Angebot situativ nutzbarer und nachhaltiger Verkehrsträger.



Smart City aktiv verhandeln

Die Algorithmen von Gewinn orientierten Konzernen bestimmen in steigendem Maße unseren städtischen Alltag. Dieser Ohnmacht kann nur der selbstbestimmte Mensch in einem digitalen Zeitalter der Aufklärung begegnen. In dynamischen, selbstorganisierten Allianzen entwickelt er Gemeinwohl orientierte Ideen für die gerechte Stadt von morgen. Politik und Stadtplanung müssen dafür geeignete und sichere Opensource-Plattformen bereitstellen. Nur dann ist die Stadt der Zukunft ein für alle offenes Experimentierfeld – im digitalen wie im analogen Raum.

